

Zuger Kantischüler und ihre Beichten

INTERNET Statt dem Pfarrer einen Besuch abzustatten, veröffentlichen Schüler der Kanti Zug ihre Geständnisse auf Facebook. Dies stösst nicht überall auf Begeisterung.

EVELINE FENK
redaktion@zugerzeitung.ch

«Ich klebe schon seit der ersten Klasse mindestens einen Kaugummi pro Woche unter das Pult.» So lautet eines der Geständnisse, die auf der Facebook-Seite «KSZ Confessions» zu lesen sind. Wobei dieses noch zu den harmloseren zählt. Von Liebesgeständnissen für Schulangestellte über Klauen in der Mensa bis zu Schummel-Tricks an Prüfungen: Auf «KSZ Confessions» findet man eine breite Palette an Schülerstreichen. Damit stösst die Seite auf grossen Anklang bei den Schülern der Kantonsschule Zug (KSZ).

«Gefällt mir»

Bereits zwei Tage nach ihrer Gründung am 9. April dieses Jahres zählte die Unterhaltungsseite über 500 Leute, die ihre täglichen Neuigkeiten abonnierten. Somit vertritt die Seite – mit momentan knapp 800 «Gefällt mir»-Angaben – die grösste Präsenz der Kantonsschule Zug auf dem sozialen Netzwerk Facebook. «Wir waren total überrascht darüber, wie schnell sich die Seite verbreitete», berichten die Gründer von «KSZ Confessions». Die beiden Administratoren bleiben konsequent anonym und verraten ihrem Publikum im Internet nur, dass es sich bei dem Duo um eine ehemalige Schülerin und einen gegenwärtigen Schüler der Kantonsschule Zug handelt.

Die Beliebtheit ihres Projekts erklären sich die beiden damit, dass sich auf der Plattform zahlreiche Menschen austauschen können, welche die KSZ miteinander verbindet. Man erkenne sich in den Beiträgen wieder und erfahre auch, was in anderen Schulzimmern vor sich geht. Und genau das beabsichtigen die Gründer. «Unser Ziel ist eine Gemeinschaft von einstigen und derzeitigen Kantischülern.» Willkommen seien aber auch Schulangestellte der KSZ. Obwohl die Webseite ein paar Lehrpersonen zu ihren Abonnenten zählt, gingen bisher aber «leider» noch keine Geständnisse seitens der Lehrerschaft ein.

Die Facebook-Seite «KSZ Confessions» erfreut sich grosser Beliebtheit.
Bild Stefan Kaiser

Schulleitung schaltet sich ein

Es dauerte nicht lange, bis auch die Schulleitung Wind von dem neuzeitlichen «Beichtthüsi» bekam. Als bald erhielten die Verantwortlichen der Seite eine Nachricht der Schulleitung, in der sie aufgefordert wurden, die Einträge auf ihre haftungs- und strafrechtliche Bedeutung zu prüfen und gegebenenfalls zu löschen. So sollen beispielsweise keine Namen genannt und keine Beiträge, die Personen absichtlich beleidigen, bedrohen oder ausgrenzen, veröffentlicht werden. «Bei der Gründung war uns diese Problematik nicht bewusst», geben die Initianten von «KSZ Confessions» zu. Mit steigender Anzahl Leute auf ihrer Seite sei jedoch die Erkenntnis darüber gewachsen, und sie bestätigen, dass sie bereit sind, die Verantwortung für die Veröffentlichungen zu übernehmen.

Die Schulleitung sieht die Angelegenheit aber nicht nur einseitig. «Auf der

Seite sind durchaus auch unterhaltsame Beiträge zu lesen», meint Peter Hörler, Direktor der Kantonsschule Zug. So könne man zum Beispiel auf diese

«Die Seite dient ausschliesslich der Unterhaltung und soll niemanden verletzen.»

ADMINISTRATOREN VON
«KSZ CONFESSIONS»

Weise von den neuesten Schummel-Methoden erfahren. «Die Schulleitung der KSZ verurteilt aber klar alle anstössigen und rechtlich problematischen Inhalte», hebt Hörler hervor.

Kritisch äussert sich auch eine Lehrperson der KSZ, die namentlich nicht genannt werden möchte. «Die Seite wirft mit den hauptsächlich negativen Beiträgen ein schlechtes Bild auf die Schule», befürchtet sie. Ausserdem sei man nicht in der Lage festzustellen, ob die Beiträge der Wahrheit entsprächen. So könnten – im Schutze der Anonymität – unbegründete Behauptungen oder Beschuldigungen gemacht werden, die dem Ruf der betroffenen Personen schaden würden. Als Beispiel sei hier auf den Beitrag verwiesen, in dem einem Lehrer vorgeworfen wird, SchülerInnen auf den Allerwertesten zu schauen.

Die Gründer der Plattform gehen hingegen davon aus, dass über 90 Prozent der «Confessions» stimmen. «Die Seite dient ausschliesslich der Unterhaltung», betonen sie, «und soll niemanden verletzen.»

Ein neuer Trend

SOZIALE MEDIEN ef. «KSZ Confessions» ist eine Facebook-Seite, auf der ehemalige und derzeitige Schüler und Angestellte der Kanti Zug ihre lustigen, frechen oder peinlichen Erlebnisse und Taten mit der Öffentlichkeit teilen können, ohne ihre Identität zu verraten. Die Beiträge werden an die Administratoren gesendet, welche diese dann anonym veröffentlichen. Das Internet-Phänomen hat seinen Ursprung an diversen Universitäten im In- und Ausland. Für die Verantwortlichen der Seite gilt es zu beachten, dass keine Persönlichkeitsrechte und andere Gesetze verletzt werden.

